



SPROTTENSCHNACK



Ganz schön schlüpfzig

Eine Freundin ist Lebensmittelretterin und vermeidet Müll, wo es geht. Kürzlich erzählte ihre Mutter ihr von einem Fehlkauf. Textilien. Zu groß und falsch geschnitten. Die Freundin sah es als ihre Obsession an, den Stoff über Ebay-Kleinanzeigen zu verschenken, anstatt ihn der Tonne zu überlassen. Für sie selbst kam er auch nicht in Frage. Kaum war das Angebot online, gab es die erste Anfrage: Welche Kleidergröße sie denn trage? Kurz darauf die nächste: Ob man das Teil angezogen sehen könne? Nun ja, es handelte sich um Unterwäsche mit einem besonderen Detail – einem nur einem schmal geschnittenen Stoffstreifen am Popo. Die Freundin meldete die durchweg männlichen Nutzer an das Kleinanzeigenportal und zog ihr Angebot zurück. Die Sache wurde ihr dann doch etwas zu schlüpfzig. Nachhaltigkeit hin oder her. nsc

KURZNOTIERT

Corona-Gespräche am Sonnabend

ECKERNFÖRDE. Die Kirchengemeinde St. Nicolai bietet in Eckernförde am Sonnabend, 19. Februar, Gespräche zum Thema „Corona: einander zuhören – miteinander reden“ an. Treffpunkt ist zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Platz vor der St.-Nicolai-Kirche. Als Gesprächspartner sind Pastoren, Ärzte und engagierte Bürger mit dabei.

Literaturabend im Künstlerhaus

ECKERNFÖRDE. Das „Literarische Trio“ der Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft setzt die Reihe seiner Literaturabende am Montag, 21. Februar, im Eckernförder Künstlerhaus fort. Jürgen Bauer liest Auszüge aus dem Buch „Eine Geschichte von Liebe und Finsternis“ von Amos Oz. Anschließend wird über den Roman diskutiert. Beginn ist um 19 Uhr in der Ottestraße 1. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Es gilt 2G.

Klaus Sälzer bietet Sprechstunden an

ECKERNFÖRDE. Klaus Sälzer, unabhängiger Bewerber für das Bürgermeisteramt in Eckernförde, bietet ab Mittwoch, 23. Februar, eine Sprechstunde an. Bürger können in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr in seinem Büro in der Prinzenstraße 7 vorbeischauen und sich mit ihm über aktuelle und zukünftige Vorhaben austauschen. Dabei gehe es auch um eine Verbesserung der Kommunikation in der Stadt, betont Sälzer, der telefonisch unter 0176/10318736 erreichbar ist. Der Kandidat hat nach eigenem Bekunden das gesellschaftliche Engagement in Eckernförde ebenso erlebt, wie eine Politikverdrossenheit.



Einige der neuen und alten Schulsanitäter an der Gemeinschaftsschule Altenholz mit Emmylou Seider von den Johannitern (links) und Lehrerin Margarete Ehlers (2. von links).

FOTO: DANIELA WEICHSELGARTNER

Im Notfall zur Stelle

In der Gemeinschaftsschule Altenholz ließen sich sieben Jugendliche als Schulsanitäter ausbilden

VON DANIELA WEICHSELGARTNER

ALTENHOLZ. Jemand hat sich in die Hand geschnitten, hatte einen Verkehrsunfall oder ist bewusstlos geworden: In solchen Situationen ist es unverzichtbar, dass andere schnell und behertzt helfen. Doch trotzdem zögern auch viele Erwachsene, sind überfordert oder wissen nicht, was zu tun ist.

Sieben Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Altenholz wollen es besser machen. Sie haben sich in einem Erste-Hilfe-Kurs ausbilden lassen und eine Prüfung zum Schulsanitäter bestanden. Die Jugendlichen der achten und neunten Klasse sind von nun an Ansprechpartner in der Schule, wenn jemand Hilfe braucht.

Am Freitag haben sich die neuen Jungen und Mädchen sowie zwei erfahrene Schulsanitäter den anderen Schülerinnen und Schülern vorgestellt. So wissen nun alle, an

wen sie sich in Notfällen wenden können. In Zweiertams übernehmen die Schulsanitäter überbrücken. Sollte ein Notfall passieren, können sie dann aus dem Unterricht geholt werden und helfen.

Die Johanniter bildeten die Schülerinnen und Schüler in 24 Unterrichtseinheiten zu Schulsanitätern aus. Von den Grundlagen der Erstversorgung bis hin zu speziellen Techniken sammelten die Jugendlichen Wissen und Erfahrung zum Thema Erste Hilfe: Wie nehme ich einer Verletzten oder einem Verletzten den Helm ab? Was ist der Unterschied zwischen einem Hitzschlag und einem Sonnenstich? In welcher Reihenfolge sichere ich eine Unfallstelle?

Schüler wollen auf Notfälle besser vorbereitet sein

Die Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs war freiwillig. Die Schülerinnen und Schüler haben teilgenommen, weil sie auf Notsituationen besser

vorbereitet sein wollen. „Mir ist es wichtig, dass es allen gut geht“, sagt Arthur. Thove wollte lernen, wie man Erste Hilfe leistet. „Das kann man immer gebrauchen“, begründet er.

Die größte Herausforderung für die Schüler war die Reanimation.

Vincent hatte zuvor schon einmal einen Erste-Hilfe-Kurs besucht. Als er einer gestürzten Person dann einmal helfen musste, fühlte er sich durch das Wissen besser vorbereitet.

Weil das Angebot nicht verpflichtend ist, spüren auch die Ausbilderinnen und Ausbilder das Interesse der Teilnehmenden. „Die Schülerinnen und Schüler waren alle motiviert dabei“, sagt Emmylou Seider. Sie hat in diesem

Jahr an der Gemeinschaftsschule Altenholz die Ausbildung der neuen Schulsanitäter übernommen. Spaß hatten die Schülerinnen und Schüler im Kurs auch. Arthur fand besonders spannend, viele neue Übungen zum ersten Mal auszuprobieren. Ruben hat besonders eine kommunikative Aufgabe gefallen. Dabei übten die Teilnehmer, mit einer verletzten Person zu reden, um deren Gesundheitszustand und Probleme herauszufinden.

In einer theoretischen Prüfung beantworteten die Jugendlichen Fragen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Auch in der Praxis mussten sie Gelerntes unter Beweis stellen: An einer Puppe überprüfte Ausbilderin Seider die Technik bei der Reanimation. Die Puppe misst außerdem die Drucktiefe und den Rhythmus der Herzdruckmassage. „Eine der größten Herausforderungen ist das Reanimieren, weil man da unter großem Druck steht“, sagt Ruben. Reanimie-

ren ist nicht einfach, da sind sich auch die anderen Schüler einig. Im Kurs konnten sie die Abläufe üben, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Mehr Selbstbewusstsein durch Erste-Hilfe-Kurs

Sie fühlen sich auf Notfälle nicht nur in der Schule, sondern auch im Alltag, nun besser vorbereitet, sagen die Schüler. „Das ist für mich auch ein Beitrag zum Selbstbewusstsein“, sagt Ruben. Weil die Schüler nun wissen, was in bestimmten Situationen zu tun sei, haben sie weniger Angst vor extremen Situationen im Alltag.

„Ich habe gelernt, wie viel man selbst tun kann. Man kann wenig falsch machen“, sagt Fabian. Wichtig sei nur, dass man überhaupt etwas tue. Und das gilt für die Schulsanitäter genauso wie für jede und jeden im Alltag. Die Schulsanitäter der Gemeinschaftsschule gehen mit ihrer Ausbildung mit guten Beispiel voran.

Corona-Zahlen bleiben auf hohem Niveau

Dunkelziffer soll sich durch Neuregelung verringern – Keine Verstöße bei Kontrollen in Fitnessstudios

VON PAUL WAGNER

RENSBURG. Die Zahl der Corona-Infizierten im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist auch in der zurückliegenden Woche auf einem konstant hohen Niveau geblieben. So meldeten die Gesundheitsbehörden am Freitag für die vergangenen sieben Tage insgesamt 2016 Neuinfektionen im Kreis. Mehr als 5000 Menschen sind derzeit in Quarantäne. Die Sieben-Tage-Inzidenz pendelte sich in den vergangenen Tagen bei einem Wert von rund 700 ein und lag am Freitagmittag bei 747,5.

Derzeit befinden sich den Angaben zufolge 24 Men-

schen mit einer Corona-Infektion im Krankenhaus. Die Lage dort ist nach Auskunft von Fachbereichsleiter Prof. Stephan Ott stabil und eher rückläufig. Nach wie vor seien in der Rendsburger Inland-Klinik zwei Isolierstationen für die Behandlung von Covid-Patienten in Betrieb.

Bei seinen Kontrollen zur Einhaltung der Corona-Regeln haben Kräfte der Kreisverwaltung in der vergangenen Woche fünf Betriebe unangekündigt aufgesucht. Der Schwerpunkt der Kontrollen lag diesmal auf Fitnessstudios. „Bei diesen kontrollierten Einrichtungen gab es keine Beanstandungen“, hieß es da-



Noch immer mehr Neuinfektionen: Mehr als 5000 Menschen aus dem Kreis sind derzeit in Quarantäne. FOTO: JENS BÜTTNER

zu aus dem Kreishaus. Anders bei einer Kontrolle eines Imbisses: Dort wurde nach Anga-

ben der Kreisverwaltung gegen die Maskenpflicht verstoßen. „Nach einer Belehrung wurden die Masken aufgesetzt“, hieß es dazu.

Seit Beginn der Pandemie vor rund zwei Jahren haben sich im Kreis bislang insgesamt 21459 Menschen infiziert. 16686 gelten mittlerweile als genesen. 81 Menschen sind in Zusammenhang mit dem Virus gestorben. Die meisten Infizierten gibt es aktuell mit rund 800 nach wie vor in der Kreisstadt Rendsburg. Mit jeweils rund 270 aktiven Fällen folgen laut Corona-Dashboard des Kreises die Städte Büdelsdorf und Eckernförde.

Zuletzt ging man beim Blick auf die Zahlen jedoch von einer hohen Dunkelziffer aus, da bis vor wenigen Tagen aus Kapazitätsgründen nicht alle positiven Schnelltests durch zuverlässigere PCR-Tests bestätigt wurden. Dies wurde jedoch mit einem neuen Erlass durch das Gesundheitsministerium wieder geändert. „Ich gehe davon aus, dass sich die Dunkelziffer durch die neue Regelung schon in den kommenden Tagen wieder reduzieren wird“, sagte Thomas Buchholdt, Leiter des Gesundheitsamtes, im wöchentlichen Corona-Pressesgespräch der Kreisverwaltung.